

# Von der Türklinke bis zur Fliese

**WOHNEN.** Innenarchitekt Eike Lamster stattet Villen aus, verschönert einzelne Zimmer und richtet das neue Stoag-Gebäude ein.

## HANNES FRITSCHE

Was macht eigentlich ein Innenarchitekt, wenn er nicht gerade in Hollywood die Villa für Tom Cruise einrichtet? Wenn er zum Beispiel in Oberhausen arbeitet, genauer gesagt an der Langemarkstraße, und wo möglich mit den Aufträgen der zehn, elf hiesigen Einkommens-Millionäre nicht so recht über die Runden kommt? Eike Lamster kann über diese Vorurteile nur müde lächeln. Er hört sie nicht zum ersten Mal, und wird wohl auch noch einige Zeit damit leben müssen.

Nun ist es ja nicht so, dass in der eher alten als ehrwürdigen City das Epizentrum der Branche liegt. Aber immerhin residiert dort mit Lamster laut eigener Aussage einer von zwei Oberhausenern, die im Bund Deutscher Innenarchitekten (BDIA) organisiert sind. Und immerhin geht es der Firma so gut, dass Lamster expandieren möchte.

Auch wer sich mit Klischees bedienen lassen möchte,

kommt im Zweifel auf seine Kosten. So weiß Eike Lamster von einer jungen Familie zu berichten, die in Paris lebte, nach Deutschland zurück wollte, und in Düsseldorf das passende Projekt fand. Der 53-jährige Architekt plante bis ins Detail, von den Türklinken bis zu den Farben der Fliesen. Der Auftraggeber musste am Ende nur noch anreisen, den Haustürschlüssel umdrehen, und – ach, ja – 600 000 Euro überweisen.

## Besonders wichtig: Farben und Licht

„Die Leute hatten wirklich Geld“, räumt Lamster ein. Aber es gehe nicht nur um goldene Wasserhähne. So habe sich unlangst ein Paar sein „normales Wohnzimmer von 40 Quadratmetern Größe“ gestalten lassen. „Ganz handfeste Leute“, nennt Lamster diese Klientel. Mühe gebe er sich damit genauso wie mit Großaufträgen. Als gelernter Malermeister lege er dabei besonderen Wert auf Farben und Lichtgestaltung.



In einem Notizbuch hält Innenarchitekt Eike Lamster Ideen und Entwürfe fest. (Foto: Foltin)

Etwa 600 Euro habe ihm der Auftrag eingebracht. Da kann es natürlich nicht schaden, wenn auf gewerblichem Gebiet andere Quellen fließen. Die Entwürfe für das Rathaus konnten zwar aus finanziellen Gründen bis auf die Neugestaltung des Paternosters nicht verwirklicht werden; aber immer-

hin kam Lamster beim Neubau des Stoag-Verwaltungsgebäudes zum Zug, das vom Büro Wilhelm Hausmann erstellt wird. Ende des Jahres soll der Einzug stattfinden, für den Innenarchitekten dürfte ein Betrag im mittleren fünfstelligen Bereich fließen.

Eike Lamster will mit seiner

Frau Helene in der Langemarkstraße bleiben. Auch die Österreicherin aus dem Salzburger Land weiß ihre Umgebung längst zu schätzen: „Nette Nachbarn, nette Geschäfte, eine Einkaufsstraße mit Qualität.“ Vielleicht geht ja von hier auch ein wenig Strahlkraft an die restliche Innenstadt aus.